

## KULTURTIPPS

## THEATER

**SCHLOSSPARK THEATER Schlossstraße 48, Steglitz**

Am 28. April 2012 um 20 Uhr *Premiere* und vom 28.4.–2.5., 23.–26.5., 21.–25.6., 12.–15.7. und 26.–29.7. 2012 jeweils um 20 Uhr **„EIN SELTSAMES PAAR“** von Neil Simon; Regie: Adelheid Mütter; Mit: Rainer Hunold, Ulrich Gebauer, Debora Weigert, Anne Rathsfeld, Harald Effenberg, Georg Tryphon, Raimond Knoll, Kristian Wanzl

Felix, von seiner Frau verlassen, wird von Oscar bei sich aufgenommen. Das könnte halbe Miete und Haushaltskosten bedeuten, eine Zweckgemeinschaft mit Zukunft.

Doch die Männer-WG entpuppt sich als eheliches Panoptikum, in dem das ewig putzende Heimchen am Herd ein Mann ist.

Oscars chaotische Single-Behausung wird keimfrei umgekrempt, bis der Felix entnervt rauswirft. – Direkt in die Arme der Pink-Sisters...

Ein Abend zum Schmunzeln und Entspannen.

Kartentelefon: 030 – 789 56 67 – 100, Eintritt: Ab 22,- €

## FÜR DIE GANZE FAMILIE

**LADENSTRASSE ONKEL-TOM-KIEZ Onkel-Tom-Straße, U-Bahnhof Onkel-Toms-Hütte, Zehlendorf**

Am 5. Mai 2012 von 10 bis mindestens 15 Uhr

**„FRÜHLINGSFEST“** Einen Vorgeschmack auf zukünftiges Markttreiben vor dem U-Bahnhof geben Stände, die mit Weinausschank, Bauernbrot, feinen Pasteten locken. Vom Fahrrad-Mobil werden Bioleckereien vom Grill serviert und am Sonnenblumen-Stand erwartet sie der Frühling. In der Ladenstraße findet entlang des U-Bahn-Zauns ein Kinder-Kunst-Wettbewerb statt. Hüpfburg, Quiz und Glücksrad locken zusätzlich. Die Geschäftsleute servieren Eistee, frische Waffeln ...und eine Neueröffnung. Außerdem informiert der beauftragte Architekt und der Kiezladen über die geplante Modernisierung der Ladenstraße. Im „Kiezschaukenster“ präsentieren sich Vereine, Dienstleister und Kindergärten. Und Sie können beim Kiezladen-Planispiel mitmachen. Eintritt frei

ANZEIGE

## Aus dem Geschäftsleben

**Back Lounge:  
Regionale Abwechslung  
im Lichterfelder Kiez**

Oliver Gratzkowski hat im roten Backsteineck in der Söthstraße seinen Treffpunkt für einen stressfreien Lebensmittel-, Pflanzen- und Backwaren-Einkauf eröffnet.

Altes bewahren, Neues entdecken. - Der langjährige Filialleiter einer Supermarktkette weiß aus Erfahrung, was der Käufer wünscht: „Regionale Produkte hochwertiger Qualität mit Herkunfts-Transparenz.“ Dabei liegt ihm der Kohlradkopf aus Werder ebenso am Herzen wie das Ei von scharrenden Hühnern aus Brandenburg. Die will er dem städtischen Kiezbewohner näherbringen, besonders in der kommenden Saison mit frischen Produkten und Pflanzen aus dem Umland. Das Sortiment wird abwechslungsreich, saisonal passend ausgebaut werden, verspricht Marktplatz-Atmosphäre zu verbreiten.

Und wenn dann die Einkaufsstüte gefüllt ist, sollte noch ein wenig Zeit für eine Tasse Kaffee oder einen frischen Obstsalat beim Schwätzchen auf der Sonnenterrasse bleiben; dazu ein kurzer Blick in die Tageszeitung, die zum selbstverständlichen Angebot gehört.

Für Lehrer und Schüler der benachbarten Schulen steht ein heller Raum zur kurzen Kaffee- und Donut-Pause zwischen den Unterrichtsstunden zur Verfügung.

Dem Inhaber ist es wichtig, alten Charme zu erhalten, aber auch moderne Akzente nachvollziehbar zu setzen.

So erstehen vor dem Auge des potentiellen Käufers längst vergessene Bilder vom alten Kaufladen an der Ecke, die hier, zeitgemäß aufpoliert, neugierig auf Mehr machen. *Text/Foto J.L.*



Back Lounge - Regionale Produkte an der Ecke aus dem Umland

Back Lounge

Söthstraße 1 in 12203 Berlin-Lichterfelde

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 7:00 – 17:00 Uhr, Sa. 7:00 – 13:00 Uhr

**65 Jahre Lungenklinik Heckeshorn**

## Traditionsklinik feierte dreifach



Foto Jan Evers - Prof. Loddenkemper (r.) und Prof. Kaiser: Im Einsatz gegen Lungenerkrankungen

An seinem Standort seit dem Jahr 2004, dem HELIOS Klinikum Emil von Behring, kamen Professoren, Ärzte, ehemalige Patienten und Mitarbeiter am 21. April 2012 zusammen, um drei wichtige Akzente in der Geschichte des einstigen Tuberkulose-Krankenhauses zu setzen. Es gilt heute als größtes Zentrum für Lungen-Heilkunde Berlin-Brandenburgs.

Anlass war das 65jährige Jubiläum der inzwischen mit ihren Fachabteilungen Pneumologie und Thoraxchirurgie in der Waltherhöferstraße ansässigen Lungenklinik Heckeshorn. Als Thoraxchirurgisches und Lungenkrebs-Zentrum sowie als Zentrum für Infektiologie zertifiziert, widmet sie sich gleichermaßen den Behandlungsgebieten der Tuberkulose wie unterschiedlichsten Lungenkrankheiten und der Chirurgie am Thorax. Für die jährlich etwa 16 000 stationären und ambulanten Behandlungen stehen 210 Betten zur Verfügung. Hand in Hand arbeiten dabei die Fachabteilungen, die sich als Team „zugunsten des Patienten“ verstehen. Ein wesentliches Mitglied dieses Teams war lange Jahre seit 1967 Prof. Dr. Dr. h. c. Robert Loddenkemper als Chefarzt und ehemaliger Direktor der Lungenklinik Heckeshorn, den es im Rahmen der Veranstaltung nun zu ehren galt. Als „global player“ der Pneumologie, war er in den Jahren 1996

Unterstützung, die ihm zahlreiche Ehrungen einbrachte.

Weltweit, vermehrt jedoch in Afrika, Asien und China, gelten um die zwei Milliarden Menschen als infiziert mit dem Tuberkulose-Erreger; jährlich versterben etwa zwei Millionen Menschen daran, bei denen die Infektion ausgebrochen ist. Die Lungenklinik Heckeshorn wurde am 1. April 1947 unter seinem ärztlichen Leiter Karl Auersbach als Tuberkulose-Krankenhaus im Bezirk Wannsee am Heckeshorn gegründet, nach Karl Ludwig Radenbach folgte schließlich Robert Loddenkemper, den 2006 Dirk Kaiser als Leiter ablöste mit dem Anspruch, „die

Identität der Klinik zu wahren“.

Das ehemalige Gelände der Reichsluftschuttschule hatte die amerikanische Besatzungsmacht als Standort freigegeben, da nach Kriegsende eine heftige Tuberkulose-Epidemie grassierte, die über 65 000 Menschen betraf. Auf dem Gelände wurden die bestehenden Klinkerbauten genutzt, Holzbaracken dienten als Liegehallen. Die Klinik bestand aus Diagnostik, Pädiatrie, Innerer Medizin und Chirurgie sowie einem mikrobiologischen Zentrallabor, der Röntgenologie und Pathologie. Anlässlich der Jubiläumsveranstaltung gab einen weiteren Grund zum Feiern die Wiedereröffnung der historischen Bibliothek durch den Chefarzt der Klinik für Thoraxchirurgie und Ärztlichen Direktor im HELIOS Klinikum Emil von Behring, Prof. Dr. Dirk Kaiser: Eine umfassende Sammlung historischer Werke und Zeitschriften aus der Pionierzeit der konservativen Tuberkulose- und Lungenbehandlung ist hier zusammengetragen. Das ehemalige Standort „Zum Heckeshorn 33“ aber, den die Klinik im Jahr 2004 verlassen musste, wird vom landeseigenen Liegenschaftsfonds Berlin verwaltet und dient als Filmkulisse...Fortsetzung nächste Ausgabe.

Jacqueline Lorenz

**75 Jahre nach Guernica**

## Erinnerung an die „Generalprobe zum Totalen Krieg“



Pablo Picasso schuf sein berühmtes Gemälde „Guernica“ noch im selben Jahr der Bombardierung.

Pablo Picasso stellte das Gemälde 1937 auf der Weltausstellung in Paris vor

Am 26. April 2012 um 16.30 Uhr wird Glockenklang an die zeitgleiche Bombardierung der den Basken heiligen Stadt Gernika (span. Guernica) im Jahr 1937 durch deutsche Kampfflugzeuge erinnern. Die evangelischen Kirchengemeinden Nikolassee und Schlachtensee sowie die katholische Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde mahnen damit zum Nachdenken über das Inferno, der Evangelische Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf ruft gemeinsam mit dem Deutsch-Baskischen Kulturverein zur Gedenkfeier auf dem Guernica-Platz an der Spanischen Allee / Ecke Breisgauer Straße. Das Bezirksamt wird durch Bezirksstadtrat Michael Karnetzki (SPD) vertreten.

Der Platz erhielt im Jahr 1998 seinen Namen, nachdem der damalige Bundespräsident Roman Herzog ein Jahr zuvor in einem Brief die Opfer und Nachkommen um Vergebung gebeten hatte. Eine Gedenktafel auf dem Platz erinnert an den Luftangriff, der den gesamten Ort an der Nordküste Spaniens während des Spanischen Bürgerkrieges (1936 – 1939) zerstörte. Die Zahlen über die ermordeten Opfer variieren zwischen 500 und 1600,

da sich zum Zeitpunkt des Bombardements eine unbekannte Zahl von Flüchtlingen in der Stadt aufhielt. Während des Bürgerkrieges erhielt die demokratisch gewählte Regierung Unterstützung durch die stalinistische Sowjetunion, während die nationalistischen Putschisten unter General Franco vom nationalsozialistischen Deutschland und Italien mit Waffen und Truppen versorgt wurden.

Der Putschversuch der Franzosen drohte schließlich zu scheitern, die seit 1935 neu aufgebaute deutsche Luftwaffe suchte ohnehin DIE Gelegenheit, sich im Luftkampf für spätere Kampfhandlungen zu erproben. Das Schicksal der isoliert gelegenen, aber bedeutenden Kleinstadt Gernika unter Kontrolle der Republikaner, besie-

gelte eine Versuchsbombenstaffel Richthofens: Die hielt angeblich Zivilisten für „größere Truppenansammlungen“, löste so den Luftkampfbefehl aus.

Angeblich verfehlten die ersten Bomben der deutschen „Legion Condor“ um 16.30 Uhr ihr Ziel und trafen anstelle der Rentería-Brücke über den Oka das Stadtzentrum Gernikas. Weitere Luftkampfgruppen beschossen daraufhin die Zivilbevölkerung; schließlich blieben nach der Bombardierung nur die Brücke, eine kleine Waffenfabrik und zwei Krankenhäuser unbeschädigt. Da die meisten Wasserleitungen der Stadt zerstört waren, konnte der Brand erst nach 16 Stunden bekämpft werden. Es wird jedoch vermutet, dass von Deutscher Seite her poli-

tische und psychologische Motive für den Angriff gegen die Basken ausschlaggebend waren.

Pablo Picasso verarbeitete die Eindrücke des Angriffs noch im gleichen Jahr in seinem Gemälde „Guernica“.

Zum Gedenken an die Zerstörung veranstaltet das „Haus der Demokratie“ in der Greifswalder Straße 4 in Friedrichshain noch bis zum 26. April 2012 eine

Ausstellung zum Thema, die Fotos, Vorträge und Filme vorstellt über die Geschichte und Gegenwart der heiligen Stadt im Baskenland.

Am 28. April 2012 um 21 Uhr findet ein Gedenkkonzert mit baskischen und deutschen Gruppen im „Clash“ in der Gneisenaustraße 2 statt.

Im Baskenland wird am 29. April eine Gedenkveranstaltung des Vereins Ahaztuak (= der Vergessenen) erinnern. Roman Herzog ist für den diesjährigen offiziellen Gernika-Preis vorgeschlagen.

Der frühere Bürgermeister Gernikas, Eduardo Vallejo, sagte einmal:

„Gernika wurde nicht berührt, weil es bombardiert wurde;

Gernika wurde bombardiert, weil es berühmt war.“

Text/Foto Jacqueline Lorenz